



„Du bist ein wertvoller Mensch! Ich weise Dich nicht ab!“ - Zur Jahreslosung 2022

Nicht erwünscht sein und abgelehnt werden sind bittere Erfahrungen, die sich tief in die menschliche Psyche einprägen. Abgewiesen werden ist eine Kränkung mit Folgen: Der oder die Abgewiesene sucht den Fehler bei sich und kommt zu dem Schluss: Ich bin nicht richtig, ich bin nicht liebenswert, ich bin weniger wert als andere Menschen. Unser Selbstwertgefühl hängt davon ab, ob wir willkommen sind, so wie wir sind. Kinder wachsen selbstbewusst auf, wenn sie bedingungslos geliebt werden, egal welche Fehler sie machen. Angenommensein ist die Voraussetzung für ein gesundes gelingendes Leben. Die Religionsgeschichte hat lange gebraucht, bis sie sich Gott als einen die Menschen bedingungslos liebenden Gott vorstellen konnte. Jesus hat von Gott wie von einem liebenden Vater gesprochen. Zuvor waren die Götter gefürchtet und ihr Zorn musste durch blutige Opfergaben der Menschen besänftigt werden.

Der Erfolg des sich in der heidnischen Welt ausbreitenden Christentums lässt sich mit der Praxis der Nächstenliebe und des bedin-



gungslosen Angenommenseins der Menschen in den christlichen Gemeinden erklären. Die ersten Christen gaben nichts auf soziale Stellung und Reichtum. Alle Menschen, Sklaven, Freie, Arme und Reiche saßen als Kinder Gottes am Tisch des Herrn und teilten das, was sie zum Leben brauchten.

Die christliche Gemeinde war der Ort, wo man Mensch sein konnte in einer unmenschlichen Welt voller Ausbeutung und Krieg.

Das gemeinsame Abendmahl war sozusagen die Vorwegnahme des Reiches Gottes, wo es keine Fremden und Feinde mehr gibt.

Jesus lädt alle ein und er weist niemanden ab! Das ist die großartige Botschaft des Neuen Testaments.

Die Ev. St. Georgsgemeinde orientiert sich als „Gemeinde für alle“ an dieser Haltung und heißt auch Sie herzlich willkommen!

(Pfarrer Herbert Lüdtkke)

Bergfest für Vikar Sebastian Krombacher



Liebe St. Georgsgemeinde, liebe Steinbacherinnen und Steinbacher, derzeit können Sie im Fernsehen die Handball-EM in Ungarn und der Slowakei verfolgen. Beim Handball gibt es bekanntlich zwei Halbzeiten. In der Halbzeitpause nehmen sich die Sportler Zeit, um Resümee zu ziehen. Das heißt, sie richten den Blick nach hinten, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Auch in meinem Vikariat hier in der Ev. St. Georgsgemeinde ist die erste Hälfte nun vorüber. Ich möchte das zum Anlass nehmen, Sie an meinem Blick auf das zurückliegende Jahr teilhaben zu lassen.

Auch einen Ausblick auf das, was bis zu meinem Verlassen der Gemeinde im November folgt, will ich Ihnen geben.

In meiner Vorstellung im Februar schrieb ich: „Ich werde versuchen, möglichst viel am öffentlichen Leben in Steinbach teilzuhaben und ansprechbar zu sein.“

Das öffentliche Leben unterliegt leider nach wie vor starken Einschränkungen, was sich auch auf unser Gemeindeleben ausgewirkt hat und die Möglichkeit zu persönlichen Begegnungen stark einschränkt.

Hinter den Masken war es uns oft nicht möglich, einander zu erkennen. Gerne hätte ich mich bei einem Treffen auf der Straße oder beim Einkaufen oder nach unseren gemeinsamen Gottesdiensten beim Kaffee mit Ihnen unterhalten, erfahren, was Sie bewegt und umtreibt. Die Qualität meiner Ausbildung lebt von dem Austausch mit Ihnen. Etwas pathetisch: Ein guter Seelsorger muss doch wissen, was den Menschen auf der Seele liegt. Ein guter Prediger muss doch wissen, zu wem er da spricht, aus welchem Leben die GottesdienstbesucherInnen

zum Gottesdienst kommen. Und er muss auch die Gesichter der Gemeinde sehen, wenn Gottesdienst ein Ort der Begegnung bleiben soll. Alles in allem aber bleibt neben dem Bedauern um die fehlenden Möglichkeiten die Freude um die erlebten Begegnungen, die der Pandemie nicht zum Opfer gefallen sind.

Gerne erinnere ich mich an die Events und Gottesdienste, bei denen das möglich war, wie den lebendigen Gottesdienst um den Sonntag der Kirchenvorstandswahl im Juni, den Gottesdienst im Wald, den wir „mit



allen Sinnen“ erleben durften oder den ökumenischen Festgottesdienst zum Erntedank in der Jägerhalle mit dem gemeinsamen Abendmahl. Auch die Konfirmation und das Konfi-Wochenende inklusive Fahrradtour werden mir immer in Erinnerung bleiben. Die ersten Taufen und Beerdigungen, in deren Vorfeld Sie mich an Ihrem Leben teilhaben ließen, haben mich persönlich und beruflich sehr bereichert. Dafür bin ich sehr dankbar.

Meine Ausbildung bringt es mit sich, dass ich oft nicht vor Ort bin, sondern im Ausbildungszentrum unserer Landeskirche in Herborn. Dadurch werden die Gemeindephasen leider oft unterbrochen und ich kann leider nicht jedes Projekt mitgestalten, bei dem es für mich etwas

zu lernen gäbe. Diese Anteile werden in der „zweiten Halbzeit“ leider noch zunehmen. Es folgen Freistellungen zum Verfassen meiner Examenprüfungen, in denen ich oft an den Schreibtisch gebunden sein werde.

Ich freue mich bereits auf die letzten Wochen meiner Zeit in Steinbach, in der ich meinen Lehrpfarrer Herbert Lüdtkke vertreten darf und ich mich ganz der Praxis widmen kann. Die Freude geht mit der Aussicht darauf einher, in der praktischen Gestaltung nicht von den Sorgen um gelingende Prüfungen oder dem Herborner Exil abgelenkt zu werden. Lieber möchte ich bei den Menschen sein und aus dem Leben mit ihnen lernen.

Nach meinem ersten Jahr in der Praxis bin ich davon überzeugt, dass es nicht nur die Durchdringung der universitären Theologie ist, die einen guten Pfarrer oder eine gute Pfarrerin ausmacht. Es ist die Bereitschaft, sich auf das Leben und die Anfragen der Menschen einzulassen, und die Lust daran, sie mit dem ins Gespräch zu bringen, was einen selbst trägt. Meine Lust darauf ist ungebrochen und ich freue mich auf die zweite Hälfte meiner Ausbildung hier in Steinbach. Den Rückenwind für die kommenden Prüfungen geben mir die tollen Erfahrungen mit den Menschen in Steinbach und die Hoffnung, dass in besseren Zeiten noch mehr solcher Erfahrungen folgen werden.

Gott behüte Sie.
Hoffentlich bis bald,
Ihr und Euer Sebastian Krombacher

Das ist hier die Frage!



Endemie oder Enderie?

(Herbert Lüdtkke)